

Weggemeinschaft der katholischen Pfarrgemeinden Gangel

St. Urbanus Birgden – St. Maternus Breberen – St. Nikolaus Gangel
St. Josef Hastenrath – Zur Schmerzhaften Mutter Kreuzrath
St. Marien Langbroich – St. Anna Schierwaldenrath - Heiligste Dreifaltigkeit Stahe



Impulse 3. Sonntag der Osterzeit

Tageslesungen:

Apg 2, 14.22b–33/1 Petr 1, 17–21/Joh 21, 1–14

https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2020-04-26

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

in den letzten Tagen kam es öfters vor, dass ich einfach nur so völlig entspannt auf meiner Terrasse in der Sonne sitzen konnte – die Wärme genießend; um mich herum explodiert die Natur ... ein wahrer Blütenrausch!

Und irgendwas fragt in mir: DARF die das??? Darf die Natur jetzt so glücklich und fröhlich sein, so voller Lebenskraft und -energie, wo doch das Corona-Virus uns Menschen ganz viel zurzeit abverlangt? Darf man da so positiv vor sich den Alltag hin zelebrieren?

Die Tage erinnerte mich ein Osterimpuls noch einmal an die Osternacht: an die Geschichte von den Frauen am Ostermorgen - ein Theologieprofessor wies auf die Frage hin, die sich den Frauen da stellte: Was sucht ihr hier? Was sucht ihr hier eigentlich – Jesus, den ihr kanntet, er existiert so nicht mehr! Er ist nicht mehr der Wander-Rabi, der gute Dinge tat; er ist nicht mehr der politische Gefangene, den man grausam am Kreuz hingerichtet hat! Er ist der AUFERSTANDENE ... WAS sucht ihr hier?

Es ist sinnlos Jesus am Grab zu suchen – die Frauen haben da ‚nichts zu suchen‘!
Es ähnelt auf skurrile Weise mancher Aufforderung der Ordnungshüter in diesen Tagen: Corona-Party, Grillen in den Rheinauen oder am Rodebach ... oder sonst wo? ... Massenansammlungen aus sportlichen Zwecken? - Da hat keiner was verloren ... da hat keiner ‚was zu suchen‘!
Was denn auch: Gesellschaft ... die Möglichkeit, anderen nahe zu sein, ihnen die eigene Freundschaft und Liebe zu zeigen ... Aufmerksamkeit zu schenken???
Ähnlich wie bei den Frauen am Grab ist das ein heilloses Unterfangen: Jesus zeigt sich nicht in den Formen, der gestern noch gültigen Etikette: er zeigt sich in der Realität vom HIER & JETZT!
Wer heute Zugewandtheit zeigen will, zeigt dies innvoller Weise NICHT in körperlicher Nähe, sondern durch liebevolle Distanz – es gibt Alternativen:
Es muss nicht unbedingt das moderne ‚WhatsApp‘ sein, auch ein gutes, altes Telefonat ... oder (ganz ‚Old-School‘): einen Brief ... einen liebevoll in Schönschrift geschriebenen Brief anstelle ‚nur so einfach dahingesagter‘ Worte; ein gemaltes Bild von den Enkeln, ist auch eine kreative Idee!

So wie Jesus den Jüngern im heutigen Sonntagsevangelium begegnet – in ihrem Alltag (!), so können auch wir ihm heute begegnen in Zeiten der Pandemie: Indem wir Menschen begegnen, ihnen unsere Aufmerksamkeit schenken – ihnen Zeit zur Verfügung stellen ... das ganze aber eben in liebevoller Distanz! Zugewandt, aber körperlich auf Abstand!!!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen weiter eine frohe und gesegnete Osterzeit!

D. Camel, R.